

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



150 Jahre „Großherzogliche Chaussee-Commission“

Mit diesem nachstehend abgedruckten Regierungsblatt ist es amtlich: Erstmals gibt es im Großherzogtum Mecklenburg eine zentrale „Chaussee-Commission“.

Es ist die Geburtsstunde der Straßenbauverwaltung vor 150 Jahren. Bis zu dieser Entscheidung war es offensichtlich ein langer Weg. Denn Verkehrswege hat es im heutigen Mecklenburg-Vorpommern schon sehr viel länger gegeben. Griechische und römische Grabfunde belegen, dass bereits vor 3000-4000 Jahren weiträumige Handelswege existiert haben, denn die Strände der Ostseeküste, der Niederlande und Englands sind die einzigen Herkunftsorte des Bernsteins in Europa. Auch wenn die inzwischen präzise erfaßten Bernsteinstraßen Mecklenburg-Vorpommern nur östlich und westlich tangierten, besteht kein Zweifel,

dass auch Querverbindungen vorhanden waren. Die ältesten schriftlichen Überlieferungen etwa 500 v. Ch. geben Kunde von einem ausgedehnten Handel der Mittelmeerstaaten mit den Völkern an der Ostsee. Nach der Abwanderung großer Teile der germanischen Stämme nach Süden besiedelten ab dem 6. Jahrhundert slawische Stämme die Küstenregion zwischen Oder und Elbe. So siedelten im nordwestlichen Mecklenburg die Obotriten.

Mit der handwerklichen Arbeitsteilung ging in den Stammesgesellschaften des 7.-9. Jh. ein beachtenswerter ökonomischer Aufschwung vor sich. Diese Entwicklung verstärkte sich in jenen Gebieten, durch die Handels- und Verkehrswege führten bzw. die an den Seeverkehr angeschlossen waren. Beispielhaft zu erwähnen sind das eigentliche Obotritenland an der Wismarer

Nr. 9.

Regierungs-Blatt

für das

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Jahrgang 1857.

Ausgegeben Schwerin, Sonnabend, den 4. April 1857.

(2) Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Se. Königliche Hoheit der Großherzog zur einstweiligen Verwaltung der von Allerhöchst-Ihnen und den Ständen übernommenen Chausseeren eine aus dem Kammerrath von Bernstorff und dem Oberbaurath Bartning hieselbst bestehende Commission, welche den Namen

Großherzogliche Chaussee-Commission

führen wird, zu bestellen geruht haben.

Schwerin am 18ten März 1857.

Großherzoglich Mecklenburgisches Ministerium des Innern.

Graf v. Bülow.

Bucht und das wilzische Gebiet an der Mündung der Peene in das Oderhaff. Diese Orte waren Endpunkte von Landverbindungen, die aus dem tieferen Binnenland zur Küste führten. So verlief eine Straße aus dem Donaugebiet über Prag, Halle, Magdeburg, Schwerin bis an die Ostsee. Diese Verbindung wird erstmals in ganzer Länge und mit den ihr vorhandenen Damm- bzw. Brückenbauten im Jahre 965 beschrieben. Parallel zur Ostseeküste verlief im 12. Jh. die „via regia“, eine Landhandelsstraße von überregionaler Bedeutung. Als wichtige und durch entsprechende Schatzfunde nachgewiesene Stationen sind zu nennen: Lübeck, Dassow, Wismar, Werle (bei Schwaan), Laage, Dargun, Demmin, Stolpe, Usedom, Garz, Savine (Swinemünde). Durch die aufstrebenden deutschen Seehandelsstädte (Hanse) verlor in der 2. Hälfte des 13. Jh. diese durchgehende und kürzeste West-Ost-Verbindung ihre Bedeutung und wurde dann nur noch abschnittsweise genutzt. Aufbauend auf die militärischen Erfolge von Heinrich dem Löwen und die Christianisierung begann Ende des 12. Jh. die Einwanderung deutscher Kaufleute, Handwerker und Bauern. Die damit verbundenen deutschen Stadtgründungen lagen an wichtigen Verkehrsknoten. Wie aus vielen Aufzeichnungen bekannt ist, waren die Straßen in einem schlechten Zustand. Zudem waren sie auch durch Wegelagerer und Raubrittertum unsicher. Die ersten bekannten Landkarten für unsere Region entstanden um 1500.

War der Zustand der Straßen im Mittelalter schon nicht gut, so muß er im 17./18. Jh. als katastrophal bezeichnet werden. Die Hauptursache lag in der Veränderung der Zusammensetzung der ländlichen Bevölkerung. Im Mittelalter stellte der hörige Bauernstand den größten Anteil an der ländlichen Bevölkerung. Dadurch war die Last der Wegebesserung auf breite Schultern verteilt. Durch das Bauernlegen entstanden die großen Güter, wodurch meist nur noch ein Verantwortlicher vorhanden war. Diese Grundherren hätten die wirtschaftliche Kraft gehabt, die Straßen im guten Zustand zu halten, aber sie wollten es nicht. Es war für das Gemeinwohl kein Verständnis vorhanden. Die Grundherren waren auf den Landtagen als Landstände vertreten und beschlos-

weitgehend unbefestigten Landstraßen. Dies änderte sich allmählich durch die Einsetzung der Großherzoglichen Chaussee-Commission 1857. Die Großherzogliche Chaussee-Commission regelte einheitlich den Bau und die Verwaltung des Wegenetzes. Damit war der Grundstein für den ingenieurmäßig betriebenen Straßenbau im heutigen Land Mecklenburg-Vorpommern gelegt. Bei dem Verkehr handelte es sich natürlich nur um Pferdefuhrwerke. Als Vorläufer unserer heutigen Straßenverkehrsordnung und Straßenverkehrszulassungsordnung dienten „Chaussee-Polizei-Regulative“. Hierin wurde im Detail geregelt, wie die Fuhrwerke beschaffen sein mußten und wie sie sich zu verhalten hatten. Gleichzeitig wurden die Strafen bei Verstößen festgelegt. So durfte z.B. niemand „Bäume, Bauholz und andere Materialien anders als auf Wagen mit Rädern auf der Chaussee transportieren, auch durfte das Ende des Bauholzes nicht die Chaussee berühren, bei 2 Taler Strafe. Bei Vermeidung gleicher Strafe dürfen keine Pflüge, Eggen und ähnliche Werkzeuge über die Chaussee gezogen oder geschleift werden und letzteres ist auch für das Schleifen von Schlitten nur dann erlaubt, wenn die Chaussee hinlänglich mit Schnee bedeckt ist. Interessant ist die Verwendung der eingegangenen Geldstrafen, die sich von heutigen Geflogenheiten sehr wesentlich unterscheidet und folgendermaßen geregelt wurde: „Von allen wirklich eingegangenen Geldstrafen soll die eine Hälfte den betreffenden Chaussee- Unterhaltungskassen, die andere dem angehenden Officianten als Denunciantenanteil zufallen, und sind die von der Polizeibehörde des Contravenienten etwa betriebenen Strafen auf des Letzteren Kosten den Berechtigten zuzustellen.“ Etwa ab 1860 entstanden wichtige Chausseen zur Erschließung der Seebäder an der Ostsee. So die heutige B 109 Stralsund-Pasewalk, die Zubringer zur Meinigenbrücke nach Zingst um 1910. Der zunehmender Kfz-Verkehr erforderte immer mehr Kunststraßen. Auch änderte sich die Bedeutung der einzelnen Straßen. Mit dem Straßenneuregelungsgesetz des Reiches von 1934 wurde das überörtliche Straßennetz von Reichsstraßen, LI0 und LIIO (Landesstraßen erster und zweiter Ordnung) festgelegt. Diese Neuordnung hatte im wesentlichen bis zum



Radegastbrücke bei Holdorf. Alter Zustand. So wurden Brücken früher gebaut. Linke Hälfte Bau des Gutsbesitzers, rechte Hälfte Bau der Gemeinde. Gesamtneubau 1957.

Landstraße I. Ordnung 44 Parchim-Mestlin, km 15,0. Neuschüttung, Bau-Union Schwerin. 1954

sen die Gesetze zur Durchsetzung der Wegebesserung, hielten sich dann aber nicht an ihre eigenen Beschlüsse. Im Allgemeinen waren nur Erdstraßen vorhanden, die stark gewölbt waren. Wasserreiche Stellen wurden mit Faschinen, Reisig und Sand ausgebessert.

Während in Frankreich ab 1764 der Kunststraßenbau mit Packlage und Schotterung begann, blieb es in Mecklenburg-Vorpommern noch bis weit in das 19. Jh. hinein bei den alten

01.01.1995 Bestand. Selbst die DDR änderte sie nicht, lediglich wurden aus Reichsstraßen Fernstraßen, wobei die alte Nummerierung beibehalten wurde. Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf Befehl der sowjetischen militärischen Administration am 08.09.1945 für den Bereich der späteren DDR die Bildung der Generaldirektion für Kraftverkehr und Straßenwesen verfügt, der alle zuständigen Dienststellen der Landes- und Provinzialverwaltungen sowie der Kreis- und Stadtverwaltungen unterstellt wurden.

Die Aufgaben der Generaldirektion waren Bearbeitung von Grundsatzfragen, Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Straßenwesens, Baustofffassung, fachliche Ausrichtung und Finanzierung des Straßenbaus. Der Aufbau der Landesstraßenbauämter vollzog sich anfangs nur schleppend. Es fehlten Personal, Material, Maschinen und Geräte sowie Räumlichkeiten.

In Mecklenburg und Vorpommern gab es die Straßenbauämter Schwerin, Güstrow, Stralsund, Neustrelitz und Anklam mit zusammen 70 Meistereien. Bis zur Gründung der DDR am 07. Oktober 1949 bestanden die wesentlichen Aufgaben in der Beseitigung der Kriegsschäden und in der Wiederherstellung der Befahrbarkeit der Straßen. Im Artikel 124 der Verfassung der DDR wurde festgelegt, die bisherigen Reichsautobahnen und Reichsstraßen sowie alle zum Fernverkehr dienenden Straßen in die Verwaltung der



F. 103 bei Ganzlin.
Einbau des Mischsplittes mit einem selbstgefertigten Schleppverteiler. 1957.

Republik zu übernehmen. Die Generaldirektion Kraftverkehr und Straßenwesen wurde dem Ministerium für Verkehr unterstellt. Abgesehen von einer kurzen Unterbrechung war die Hauptverwaltung des Straßenwesens Teil des Ministeriums für Verkehrswesen

bis zum Jahr 1990. Im Jahr 1952 erfolgte die Veränderung der Länderstrukturen. Der Föderalismus und die Selbstverwaltung der Länder mußten der politischen Neuordnung mit der Bildung der „Räte der Bezirke“ weichen. Durch ihre Anleitung und Kontrolle war der Einfluß der Bezirksleitungen der SED auf die Bezirke erheblich. Die „Straßenbauverwaltung“ wurde auf Grund von politischen Weisungen verschiedenen Änderungen unterworfen, auf die hier nicht näher eingegangen wird, auch nicht auf die zeitweise sehr beachtlichen Bauleistungen. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 03. Oktober 1990 änderten sich auch wieder die Strukturen. Es entstand das Land Mecklenburg-Vorpommern. Die staatliche Straßenbauverwaltung wurde 3-stufig organisiert, sie wurde Auftragsverwaltung für die Bundesfernstraßen. Insbesondere das Bundesfernstraßennetz wurde hervorragend ausgebaut und ist Vorzeigeobjekt für den Aufbau Ost. Nur mit einer hochmotivierten und gut organisierten „Mannschaft“ war diese Aufbauleistung möglich.

Das Verwaltungsmodernisierungsgesetz vom 05. April 2006 sieht die Übertragung der Straßenbauverwaltung auf die künftigen 5 Landkreise in 2 Stufen vor, der Betriebsdienst zum 01. Oktober 2009, Erweiterung und Erhaltung zum 01. Januar 2015. Für Fachleute bleibt zu hoffen, dass diese Modernisierung kein bürokratisches Unding wird. Im Jubiläumsjahr der Einsetzung der Großherzoglichen Chaussee-Commission bleibt die Hoffnung, dass dieses sogenannte Verwaltungsmodernisierungsgesetz nicht den weiteren dringend erforderlichen Ausbau der Landesstraßen behindert.

Dipl. Ing. Hartmut Franzke

„Aus dem Leben der Bezirksgruppen“

VSVI-Veranstaltung (BG Rostock) bei der Hafentwicklungsgesellschaft Rostock am 12.10.2006

Im Rahmen von unregelmäßig stattfindenden Vortragsveranstaltungen war es der Bezirksgruppe Rostock gelungen, Herrn Jörg Heinze und Herrn Steffen Weber von der Hafentwicklungsgesellschaft Rostock zu einem Vortrag zur Entwicklung des Seehafens Rostocks für den 12. 10. 2006 zu gewinnen.

Die Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock konzentriert ihre Arbeit auf den vorausschauenden Ausbau der Infrastruktur wie auf deren Instandhaltung. Als Eigentümerin von Grund und Boden, der Kaianlagen und Wasserflächen sichert sie in enger Zusammenarbeit mit der Schifffahrt und den vor Ort tätigen Hafenunternehmen, dass Rostock über alle Voraussetzungen verfügt, seine Wettbewerbsposition ständig zu verbessern. Im Auftrag ihrer Eigner verfolgt sie eine aktive Ansiedlungspolitik. Erklärtes Ziel der Hafen-Entwicklungsgesellschaft ist es, unter der Dachmarke Rostock Port, den Hafen stetig weiterzuentwickeln, um neuen Anforderungen gerecht zu werden. Seit 1990 flossen Hunderte Millionen Euro in die Verbesserung der Hafeninfrastruktur. Mit der Gewinnung großer Produktionsunternehmen wie der öster-

reichischen Firma Liebherr und der in Vorbereitung befindlichen Ansiedlung weiterer Umschlag-, Distributions- und Industriebetriebe wird sich der Standort in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts weiter profilieren.

Auch die Umschlagzahlen sind beeindruckend. 8,9 Mio. Tonnen Umschlaggüter, 2,2 Mio. Fährpassagiere, über 100 Anläufe von Kreuzfahrtschiffen. Der Seehafen Rostock ist damit einer der modernsten und leistungsfähigsten Häfen der südlichen Ostsee. In den nächsten Jahren sind weitere Investitionen in großem Umfang vorgesehen. Hier genannt werden nur die Erweiterung der Vorstellflächen für den Liegeplatz 60 und der Ausbau des Liegeplatzes 10. Auch wird schon darüber nachgedacht das Gate des Fährterminals zu verlegen, um somit den immer noch wachsenden Passagierzahlen des Fährverkehrs Rechnung tragen zu können. Eine sehr gelungene und mit ca. 40 Teilnehmern auch sehr gut besuchte Veranstaltung.

Dipl.-Ing. Frank Klinckmann

VSVI-Fahrt der Bezirksgruppe Rostock nach Schweden

Die Erwartungen der Teilnehmer der Fach-Exkursion vom 14. bis 16.09.2006 nach Schweden waren sehr unterschiedlich. Manche kannten das Land noch nicht, waren voller Neugier auf die kommenden Tage. Andere haben dort zeitweise gelebt, wollten Erinnerungen auffrischen oder sogar Freunde treffen.

Als der Bus am 14. September 2006 gegen 6.00 Uhr auf die Fähre in Richtung Gedser fuhr, verband uns alle jedoch eine erwartungsfrohe Stimmung, auch hinsichtlich der interessanten Tunnelprojekte, welche das Ziel unserer Fachexkursion waren.

Über die Öre-Sund-Brücke erreichten wir Schweden und gegen Mittag den kleinen Gasthof „Kvinnaböske Krog“ am Ortsrand von Förslöv. Dieser war uns als „Kantine“ angekündigt worden, überraschte uns aber als idyllisch gelegene kleine Landgaststätte mit großer Sonnenterrasse und den für Schweden so typischen „Köttbullar“.

Am 15.09.2006 starteten wir um 9.00 Uhr nach Malmö, wo uns ein weiteres Tunnelprojekt vorgestellt wurde. Hierbei verbindet die im Bau befindliche Tunnelstrecke den Kopfbahnhof Malmö mit der Bahnstrecke in Richtung Dänemark, die täglich von tausenden Pendlern genutzt wird, die dort arbeiten. Dieser Fachvortrag wurde uns auf deutsch von Herrn Rolf Dahl, einem der drei von der schwedischen Bahn zur Bauüberwachung eingesetzten Bauleitern, präsentiert. Er hatte 16 Jahre bei NCC in der DDR Hotels usw. gebaut, daher sein sehr gutes Deutsch.

Im Anschluss daran konnten wir die Großbaustelle im Herzen von Malmö hautnah besichtigen. Auch dieses Projekt ist von einer Größenordnung, bei der unsere Ingenieure feuchte Augen bekommen: Die Baustelle hat eine Länge von 11 km, wovon 6 km in zwei Tunnelröhren unter dem Zentrum Malmös hindurchführen. Der Rest wird von oben in offener Bauweise gebaut. Dabei

werden gleich 3 zum Teil auch unterirdische Bahnhöfe mit gebaut, wovon der eine gleichzeitig ein Einkaufs- und Kulturzentrum werden wird. Die Gesamtkosten belaufen sich hier auf 9,45 Milliarden Kronen. Übrigens kommen alle eingesetzten Tunnelbohrmaschinen aus Deutschland, von der Firma Herrenknecht.

Nach dem Mittagessen im Rathauskeller von Malmö wurde uns auf einer sehr interessanten Stadtrundfahrt die Tunneltrasse oberirdisch erläutert. Gleichzeitig sahen wir etliche Sehenswürdigkeiten von Malmö. Das höchste

Wohngebäude Europas, das sich schraubenförmig in den Himmel windet, war hierbei ebenso interessant, wie das im Stil verschiedener Nationen erbaute Hafenviertel der Stadt.

Zum Ausklang des Nachmittags hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, die Innenstadt von Malmö selbst zu erkunden. Der letzte Tag begann mit einem spontanen Stadtrundgang durch die malerische Stadt Helsingborg, der von Herrn Dohse geführt wurde. Vor dem Antritt der 6-stündigen Fähr-Rückfahrt von Trelleborg nach Warnemünde bestand außerdem noch die Möglichkeit, die Innenstadt von Trelleborg kennen zu lernen.

Auf der Rückfahrt waren sich alle Teilnehmer einig, dass das Land der freundlichen Schweden immer eine Reise wert ist. Es waren sehr spannende und erlebnisreiche Tage, die mit der Ankunft in Warnemünde zu Ende gingen. Dipl.-Ing. Andreas Engel



Nach dieser Stärkung waren wir gut gewappnet für den sehr spannenden Fachvortrag über den Hallandsås-Tunnel, dessen vielfältige Probleme in der Baudurchführung seit etlichen Jahren horrende Summen verschlingen und die Nation entzweien. Wenn er fertig sein wird, dann hat er voraussichtlich 7,5 Milliarden Schwedenkronen gekostet. Die besondere Schwierigkeit bei diesem 8,6 km langen zweiröhrenigen Bahn-Tunnel liegt hauptsächlich in den zerklüfteten und sehr unterschiedlich aufgebauten Gesteinsschichten des gleichnamigen Höhenrückens, den es zu unterqueren gilt. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Rehm, der hier als Dolmetscher fungierte und einen detaillierten Einblick in das Projekt ermöglichte!

Nach der kurzen Busfahrt zum Scandic-Hotel am Stadtrand von Helsingborg klang der Abend in individueller Gestalt-

VSVI-Fachexkursion der Bezirksgruppe Güstrow nach Papenburg

Die Bezirksgruppe Güstrow führte mit 26 Mitgliedern vom 08. bis 10.09.2006 ihre diesjährige Fachexkursion in den Raum Papenburg durch.

Themenschwerpunkt des 1. Tages war ein Besuch des Container- und Automobilterminals im Umschlaghafen der Stadt Bremerhaven.

Vor Ort wurden wir nach einer durch Stau geprägten Anreise von Herrn Dipl.-Ing. Lankenau, dem zuständigen Bau- und Investitionsverantwortlichen Mitarbeiter der Fa. EUROGATE empfangen. Die Begrüßung erfolgte auf einer Besucherplattform, von der ein überragender Rundblick über das Hafengelände gegeben war. Neben der historischen Bauentwicklung wurden umfangreiche Fakten über sicherheitsrelevante und logistische Aspekte erläutert. Die Containerkaimauer ist mit 3,2 km Länge die größte der Welt, und mit einem Umschlag von 1,7 Millionen Fahrzeugen ist Bremerhaven ebenfalls die größte interkontinentale Auto-drehscheibe weltweit. Überwältigt vom Anblick tausender Luxus-PKW's fuhren wir direkt zu einer Erweiterungsbau-stelle der Fa. EUROGATE.

Mitarbeiter eines namhaften Herstellers von Rinnensystemen für Schwerlasten erläuterten uns die Entwässerungslösung des 100 ha großen Bau-feldes, das die Kailänge um 1,7 km erweitert. Bevor die Quartiere in Dörpen bezogen wurden, kehrten wir gemeinsam mit den Fachleuten der uns betreuenden Firmen in ein direkt am Fluss „Weser“ gelegenes Restaurant ein. Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen stärkten sich alle Teilnehmer ausgiebig, wobei die außergewöhnliche Zusammenstellung von Buttertorte und belegten Brötchen aufgrund der 1. Stärkung des Tages keinerlei Probleme bereitete.

bein schwangen. Während die einheimischen Gäste professionell die Tanzfläche beherrschten, waren viele VSVI-Kollegen später mit lockeren Gesprächen und geistigen Getränken beschäftigt.



Der Morgen des 2. Tages war geprägt von zahlreichen Gesprächen über die hochwertige Pflasterausstattung des Ortes Dörpen. Das Reiseziel an diesem Tag war neben einem Kurzbesuch bei einem holländischen Bauern die Meyer-Werft in Papenburg. Hier, wo der weltweite Stahlschiffbau 1872 begann, hatten wir die Möglichkeit, als VIP-Gäste direkt in die 65 und 75 m hohen, überdachten Montagehallen zu gelangen und uns von der Qualität moderner Kreuzfahrtschiffe zu überzeugen. Der geführte Rundgang war verbunden mit einem Grundkurs im Schiffbau. Aufgrund unseres unzureichenden Fachwissens schaffte es der Führer, die Besichtigungszeit um eine Stunde zu überziehen und damit den nachfolgenden straff geplanten Tagesablauf über den Haufen zu werfen. Besonders die computergestützte Fertigungslogistik sowie alte und neue Ausdocktechniken prägen die modernste Werft Europas. Nicht wissend, wie viele bekannte Reiseschiffe und skandinavische Fähren mit Papenburg in Verbindung stehen, erkannten wir die Unterschiede zu Mecklenburger Werften. Der Abend begann mit einem zünftigen griechischen Essen und wurde von Musik umrahmt, so dass einige Teilnehmer das Tanz-

Am Abreisetag machten wir einen nicht geplanten Zwischenstopp am Informationszentrum des Transrapidzuges. Teilnehmer, die das Testgelände noch nicht kannten, konnten sich ein Bild von der modernen Technik machen. An ein Unglück dachte zu diesem Zeitpunkt keiner. Für uns alle sind die traurigen Ereignisse aufgrund der zeitnahen Zusammenhänge um so prägender. Weiter ging die Fahrt nach Papenburg. Dort erwartete uns ein fachkundiger Führer zu einer zweistündigen Stadtbesichtigung. Schwerpunkte seiner Ausführungen waren die wirtschaftliche Entwicklung der Region und die städtebauliche Struktur. Papenburg ist eine Kanalstadt, in der vieles an den Torfabbau und die Schifffahrt erinnert. Ein 40 km langes Kanalnetz mit romantischen Klapp- und Drehbrücken bleibt uns in Erinnerung.

Bei permanent guter Stimmung und bestem Wetter erreichten wir in den Abendstunden des 3. Tages unsere Kreisstadt Güstrow. Die Reisenden danken dem Organisationsteam und sind bereits voller Erwartungen auf die Fachexkursion 2007.

Dipl.-Ing. Holger Mawick

VSVI-Fahrt der Bezirksgruppe Neubrandenburg nach Breslau (Polen)

Am 16. Juni 2006 ging es für 3 Tage mit insgesamt 29 Reisestelligen per Bus in Richtung Breslau. Nach einer kurzen Rast an der Autobahn wurde die Grenzüberquerung hinter Cottbus für einen Neubrandenburger zu einer kleinen Zitterpartie. Er hatte seinen Ausweis vergessen. Einige Kilometer hinter der Grenze hielten wir auf der Baustelle der zukünftigen Autobahn nach Breslau, wo uns der Vertreter der Baufirma *Max Bögl* die Schwierigkeiten des Bauens in Polen erläuterte. Sicherlich war für viele von uns neu, dass man als Bauingenieur in Polen für die verschiedenen Gewerke jeweils besondere zusätzliche Zulassungen braucht, die man erst nach entsprechender Praxis erwerben kann. Erst dann darf man als Bauleiter im jeweiligen Gewerk tätig werden. Mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedankten wir uns für die ausführlichen Informationen.



Bei der Weiterfahrt nach Breslau ging es zunächst kilometerweit einspurig über den schon sehr maroden Beton aus den 30-iger Jahren. Die querenden Brücken waren fast ausnahmslos ebenfalls aus dieser Zeit. Sie waren damals bereits für zwei Fahrbahnen ausgelegt worden und erhalten zur Zeit einen freundlichen gelben Anstrich.

Gegen 18.00 Uhr erreichten wir das nagelneue Hotel in Breslau. Nach dem Abendessen zog es uns in das Stadtzentrum mit seinen zahlreichen Kunst- und Bauwerken. Unter anderem

konnte man im Keller des Rathauses in die älteste Gaststätte Europas, den *Schweidnitzer Keller*, einkehren. Wie es bei den „alten Germanen“ so schön heißt, es wurde ziemlich spät.

Trotzdem ging es am nächsten Morgen nach dem Frühstück wieder in die 640-Tausend-Einwohner-Stadt, zu einem ausführlichen Bummel. Am Nachmittag wurde uns dann von einem sehr engagierten Führer viel Wissenswertes zur Geschichte Bres-

laus, auch zur Zeit der Gewerkschaftsbewegung *Solidarnosc*, vermittelt. Von den vielen schönen Bauten soll besonders die Aula der Universität *Leopoldina* erwähnt werden. Ihre Pracht ist buchstäblich ehrfurchteinflößend.

Für uns als Bauingenieure war einer der Höhepunkte der Führung der Besuch der „Jahrhunderthalle“, deren Bau 1913 als eines der ersten und gelungensten Beispiele für große freitragende Stahlbetonkonstruktionen in der europäischen Architektur gilt.

Nach dem Abendessen zog es die meisten wieder in das faszinierende Stadtzentrum.

Am Sonntag wurde nach dem Frühstück aufgebrochen nach Görlitz. Auch Görlitz weist sehr viele wunderschöne alte Bauten auf, die uns von einer sachkundigen Führerin bei einer Stadtführung nahe gebracht wurden.

Etwas fußlahm bestiegen wir wieder den Bus. Bei der Abfahrt versprach Herr Rölleke, es würde heute keine Stadtbesichtigung mehr geben.

Letzter Punkt auf unserem Exkursionsplan war die Besichtigung der B 115, die über mehrere Kilometer als 2+1 Strecke ausgebaut wurde. Eine interessante Lösung, die man sich auch für den Ausbau der B 96 in Richtung Berlin vorstellen kann.



Mit vielen Eindrücken und nach einem herzlichen Dankeschön an den Busfahrer, kamen wir planmäßig wieder zu Hause an. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv und von allen Seiten konnte man hören, wir sind das nächste Mal wieder dabei.

Dipl.-Ing. Gerhard Busch

Aktivitäten der Schweriner Bezirksgruppe im 1. Halbjahr 2006

STRELASUNDQUERUNG

Am 15. Februar fuhren 57 VSVI-Mitglieder und interessierte Angehörige mit dem Bus Richtung Stralsund. Ziel der Tagesexkursion war die Besichtigung der Baustelle der 2. Strelasundquerung. Sie ist das derzeit größte deutsche Brückenbauvorhaben. In Stralsund angekommen fuhr der Bus die 4,7 km lange Baustrecke bis zur Insel Rügen entlang. Dabei und später anhand umfangreichen Bildmaterials im „PYLONeum“ erläuterte Dipl. Ing. Volker Kock von der DEGES den Bauablauf. Dazu gehörte auch der Einsatz des größten Schwimmkrans Europas. In seinen Vortrag bezog Herr Kock auch Aspekte zur A 20 sowie der B 96n als neue Touristenzubringer ein.

Dipl. Ing. Wende, verantwortlicher Bauleiter für die Stahlbauvorhaben, gab im Anschluss Erläuterungen zu den Vorland sowie zur Pylonbrücke. Eine Baustellenbesichtigung in luftigen 42 m Höhe rundete die Vorstellung des anspruchsvollen Bauvorhabens ab. Von dort oben wurde auch die Größe des Schwimm-

krans, der zum Zeitpunkt der Brückenbesichtigung im Einsatz war, so richtig deutlich. Hatte der Bauaufzug alle Teilnehmer gut und sicher auf die Brücke nach oben gebracht, fuhr er für die meisten ebenso wieder hinab. Nur die letzten 15 Vereinsmitglieder mussten den 40m-Abstieg über die Rüstung am Brückenpfeiler per pedes absolvieren, weil der Aufzug plötzlich seinen Dienst verweigerte. Dafür gab's dann für alle ein deftiges Mittagessen im Brauergasthaus. Danach fand eine Verkostung von verschiedenen Stralsunder Bieren statt.

Der Abschluss war eine Führung durch die moderne Brauerei und den angeschlossenen Getränkegroßhandel der Nordmann-Gruppe.



Herr Wende erläutert bei der Strelasundbrücke den Bau des Pylon

RADTOUR

Zwanzig mutige Pedalritter trotzten am 20. Mai dem angesagten miesen Wetter und trafen sich zur „4. Schweriner VSVI-Radl-Tour“. Diesmal war eine gut 40 km lange Strecke über Neumühle – Wittenförden – Dümmer und Neu Wandrum zurück nach Schwerin geplant. Zwischenstopp war im Grambower Moor eine einstündige Führung. Erläutert wurden Flora, Fauna und die Besonderheiten der Torfgewinnung in unserer Region.

Kein Regen, dafür Sonne und Schwärme von Mücken begleiteten diese sehr interessante Wanderung. Die Radfahrer erwartete wie jedes Jahr Berg- und Zielpremien sowie am Ufer des Dümmer Sees Uschi Gnadt mit ihrem schon traditionellen zünf-

tigen Imbiss. Vielen Dank dafür auch in diesem Jahr an sie! Wohlbehalten und ohne Regenschauer kam der Radlertrupp wieder in Schwerin an. Und kurz nach der Verabschiedung öffnete der Himmel seine Wasserschleusen für Regen, Regen und nochmals Regen!



Bürgermeister Herbert Piotrowski berichtet über die Entstehung des Grambower Niedermoors

BULGARIEN

Früher war dieses Land ein begehrtes Urlaubsziel für DDR-Bürger – heute ein Staat, der um seine Aufnahme in die EU kämpft. Wie ist es dort wirklich? Welche Straßenbaumaßnahmen wurden in den letzten Jahren realisiert und sind für die Zukunft geplant? Zur Beantwortung dieser Fragen lud die VSVI-Regionalgruppe Schwerin ihre Mitglieder und Angehörigen in diesem Jahr zu einer mehrtägigen Exkursion nach Bulgarien ein. Abflug war am 29. April vom Flughafen Berlin-Tegel mit „Bulgaria-Air“ nach Sofia. Reiseleiter mit bulgarischem Geschick und deutscher Zuverlässigkeit war der Schweriner Vermessungsingenieur und gebürtige Bulgare Rumen Dimitrov. Bei einer Rundfahrt durch Sofia konnten sich die fast fünfzig Teilnehmer ein erstes Bild von der Stadt machen. Am nächsten Tag fand ein Fachvortrag zu bulgarischen Bauvorhaben statt. Erläutert wurde u.a. die umfangreiche Planung des Ausbaus des Autobahnnetzes des Landes. Besichtigt wurden dann Brückenbauwerke rund um Pravetz. Für alle wird auch die Fahrt in das Kloster Rila ein unvergessenes Erlebnis bleiben!

Der Rektor der Technischen Universität, Penjo Penev, begrüßte persönlich die Exkursionsteilnehmer bei ihrem Besuch in der Universität. Er hob hervor, dass seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Universität in Sofia und Deutschland bestehe. Im Anschluss stand der Generalsekretär der Straßenbauverwaltung den Exkursionsteilnehmern für Fachfragen Rede und Antwort.

Auch Tradition kam nicht zu kurz. Mit bulgarischer Folklore, Tänzchen und traditionellen Speisen klang die Fahrt für alle Reiseteilnehmer eindrucksvoll aus. Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken reisten alle Teilnehmer am Mittwoch wieder nach Schwerin zurück.



Gruppenbild vor der Technischen Universität in Sofia

Dipl.-Ing. Ulf Leirich

Veranstaltungsprogramme der Landesvereinigung im Jahr 2007

1. Seminarprogramm der Landesvereinigung im „Van der Falk – Ressorthotel“ Linstow	
Termin	Veranstaltungsthema
25.01.2007	Straßenplanung
15.02.2007	Asphalttechnik
01.03.2007	Baugrund und Baurecht
20.03.2007	Festveranstaltung „150 Jahre Straßenbauverwaltung in MV“ / Mitgliederversammlung im Theaterfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin
29.03.2007	Brückenbau
26.04.2007	Exkursion: „OU Schwerin“

Veranstaltungsprogramme der Bezirksgruppen im Jahr 2007

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Schwerin

Termin	Thema	Organisator
1. VSVI-Treffs		
Ort: Hotel und Restaurant Elefant, Goethestraße 39, 19063 Schwerin, Beginn jeweils 18.00 Uhr		
27.02.2007	Bauprogramm 2007 Bund und Land im Amtsbereich SBA Schwerin	SBA SN
27.03.2007	„Temperaturabesenkter Asphalt“, Flugplatz Rostock/Laage sowie B 106	MIV SN asphalt-Labor
Mai/Juni 2007	Radtour oder Drachenboot fahren, Einladungen ergehen gesondert	Herr Leirich
September 2007	Tagesexkursion, Ziel wird noch festgelegt	Herr Leirich
2. Arbeitskreis Brückenbauer		
20.03.2007	Traggerüste für Brückenbauwerke	MIV SN
17.04.2007	Baustellenexkursion Grabow (Brücken über die Müritz-Elbe-Wasserstraße und die Alte Elde) im Zuge der B5	IB Bauer
04.09.2007	Vorgespannte Rahmenbrücken, Planungsgrundsätze, Baustellenerfahrungen	MIV SN, Fa. Meyer
20.11.2007	Talkrunde Brückenbauer: Erfahrungen und Erlebnisse des Jahres 2007	Vorstand AK Brückenbauer
3. Fachexkursionen		
27.04.2007 bis 30.04.2007 Raum Leipzig / Halle		
4. Mitgliederversammlung		
Termin: 23.10.2007	Ort: Hotel und Restaurant Elefant, Goethestraße 39, 19063 Schwerin	
5. Jahresabschlussveranstaltung		
Termin: 24.11.2007	Einladung gesondert wird noch festgelegt	
6. Terminplan Vorstandssitzungen der VSVI – Bezirksgruppe Schwerin		
Beginn jeweils 16.00 Uhr		
14.02.2007	Vorbereitung VSVI-Treff am 27.02.2007 und Exkursion nach Leipzig	ICN
14.03.2007	Vorbereitung VSVI-Treff am 27.03.2007 und Exkursion nach Leipzig	ICN
18.04.2007	Vorbereitung Exkursion nach Leipzig und Radtour	ICN
12.09.2007	Vorbereitung Tagesexkursion	ICN
10.10.2007	Vorbereitung Mitgliederversammlung, Stand Vorbereitung Jahresabschlussveranstaltung	ICN
04.12.2007	Jahresrückblick, 15.00 Uhr	K+K

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Stralsund

Zeit	Thema	verantwortlich
21.02.2007	Fachvortrag „Meinigenbrücke“	Herr Freitag
14.03.2007	Energieversorgung der Zukunft, Besichtigung Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Greifswald „Kernfusionsexperiment Wendelstein 7-x“	Dr. Horn
25.04.2007	Offenes Stammtischthema (ggf. zu Bauvorhaben auf der Insel Riems, Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, FLI)	Frau Gallasch
31.05. bis 02.06.2007	Jahresfachexkursion Berlin/Potsdam	Herr Winkel
05.09.2007	Baustellbesichtigung „Strelasundquerung“	Herr Freitag
10.10.2006	Baustellenbesichtigung mit Fachvortrag „Ozeaneum“	Herr Winkel
07.11.2007	Fachvortrag „B 111 Ortsumgehung Wolgast“	Herr Freitag
05.12.2007	Jahresabschluss mit Wahl des Vorstandes	Herr Kolbe

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Neubrandenburg

Termin/Uhrzeit	Veranstaltungsthema	Veranstaltungsort
18. Jan. 2007	Jahreshauptversammlung	Hotel/Restaurant "Seehotel Heidehof" in Klein Nemerow
April 2007	Fachexkursion B 96n Zubringer Stralsund/Rügen (2. Rügenanbindung)	
Mai 2007	Teilnahme am technischen Picknick der polnischen SITK Gruppe Koszalin in Polen	Hochschule Neubrandenburg
Juni 2007	Fachexkursion voraussichtlich 3 Tage	
Juni 2007	Verkehrsbauseminar	Hochschule Neubrandenburg
August 2007	Technisches Picknick/Grillabend am Tollensesee mit unseren polnischen Fachkollegen	Bootshaus „Motor Süd“ Neubrandenburg
Sept. 2007	Fachexkursion (Halbtag) Hafen Lubmin	
Okt. 2007	Fachexkursion (Halbtag) Mecklenburger Metallguss GmbH Waren	

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Rostock

Termin/Uhrzeit	Veranstaltungsthema
März 2007	3. Fußballturnier um den VSVI-Cup
07.– 09. 09. 2007	Exkursion nach Hamburg – Containerterminal – Airbuswerk – Speicherstadt – Hafenerundfahrt mit Kreuzfahrtterminal
Oktober/November 2007	Informationsveranstaltung zu speziellen Baustellen bzw. neuen Vorschriften
Dezember 2006	Jahresabschlussveranstaltung mit Wahl des Bezirksgruppenvorstandes
Nach Festlegung der genauen Termine erfolgt eine gesonderte Information an die Mitglieder.	

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Güstrow

Termin/Uhrzeit	Veranstaltungsthema
09.05.2007, 16.00 Uhr	Betriebsbesichtigung Betonwerk Liessow
06.– 09.09.2007	Fachexkursion Schweden
10.10.2007	Baugrund
24.10.2007	Baurecht
Dezember 2007	Jahresabschluss

Hinweise und Sonstiges

BSVI-Broschüre:

Straße und Schiene
Partner zur Sicherung der Mobilität
Daten und Fakten



Quelle: DB AG, Zeitschrift „bahntechnik“

Nachzulesen / Zu erhalten: www.bsvi.de

„Persönliche Informationen“: Geburtstagsjubiläen im Jahr 2006

Folgende unserer Mitglieder feierten im Jahr 2006 einen besonderen Geburtstag. Die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. in Mecklenburg-Vorpommern gratuliert ihnen nachträglich sehr herzlich und wünscht Alles Gute im neuen Lebensjahr.

80. Geburtstag	65. Geburtstag	60. Geburtstag	50. Geburtstag	40. Geburtstag	30. Geburtstag
Wurm, Wilfried	Adler, Uwe	Adler, Rita	Behrendt, Brigitte	Bauer, Martin	Denck, Christian
	Asmuss, Barara	Asmus, Rolf-Norbert	Biesenbaum, Lothar	Bothur, Helge	Hanusrichter, Mari
	Bachmann, Ingrid	Hohmeyer, Michael	Brüggemann, Christine	Freitag, Thomas	Kallweit, Nancy
	Bakenhus, Günter	Plass, Joachim	Dahl, Wolf-Michael	Funk, Axel	Keplin, Konstantin
	Buddenberg, Helmut	Rehm, Klaus	Eckardt, Detlef	Große, Silvia	Krause, Anja
	Flemming, Horst	Rölleke, Heinz Günter	Engel, Volker	Grunwald, Matthias	Krüger, Ralf
	Gereke, Gisela	Winkel, Renate	Jacob, Uwe	Gustav, Cornelia	Peters, Hilmar
	Jörn, Hannelore		Kiesel, Frank	Gustav, Jörg	Reisenberg, Janett
	Lehmann, Hans-Joachim		Krämer, Armin	Hackmann, Marc	
	Mellmann, Holger		Kressin, Hartmut	Hagemann, Holger	
	Pachur, Dieter		Langkamp Heiner	Kohn, Burkhard	
	Schumacher, Dietmar		Lilge, Eckhardt	Meyer, Jörn	
	Vier, Dieter		Prof. Mallwitz, Karl	Otte, Andreas	
			Nocke, Heidi	Saß, Volker	
			Schmetzke, Reiner	Schnürle, Jan	
			Schwuchow, Frank	Schwesig, Michael	
			Sommerfeld, Marlies	Stahlberg, Jörg	
			Spieß, Hartmut	Wagner, Frank	
			Tannert, Ulf-Peter	Weißflog, Heike	
			Prof. Thümecke, Carl	Wenzl, Martina	
			Weber, Elke	Werner, Nicola	
			Winter, Karl-Heinz	Wetzel, Jörg	
				Wieckowski, Ute	

Impressum

Herausgeber:

VSVI Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsstelle c/o MIV Schwerin
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
E-mail: nagel@miv-schwerin.de
Internet: www.vsvi-mv.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. Dietmar Greßmann
Dipl.-Ing. (FH) Bettina Köhn

Auflage:

900, 12/2006

Satz u. Druck:

Henryk Walther, Papier- und Druck-Center, Neubrandenburg
www.walther-druck.de, Tel. 03 95/560 04-0